



Der Präsident  
2019/CRE/DR/BE/936

Paris, den 4. Juli 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

Die Beschlusskammer, der Sie vorsitzen, hat am 23. Mai 2019 eine öffentliche Konsultation eingeleitet (BK7-19-037). Darin geht es um die mögliche Änderung des Beschlusses vom 20. September 2013 (Az. BK7-13-019) und die Entscheidung über die Wiedereinführung eines Überbuchungs- und Rückkaufsystems für das deutsche Erdgasfernleitungsnetz gemäß den Vorschriften des Anhangs I der Verordnung (EG) Nr. 715/2009 zu Engpassmanagementverfahren. Mit diesem Schreiben würden wir gerne zu der Konsultation schriftlich Stellung nehmen.

Ihr Vorschlag steht im Zusammenhang mit der geplanten Zusammenlegung der beiden deutschen Marktgebiete. In der Tat geben Sie an, dass die bevorstehende Marktgebietszusammenlegung ein geringeres Angebot fester, frei zuordenbarer Einspeisekapazitäten zur Folge haben wird, selbst wenn dieser Rückgang noch nicht beziffert werden kann. Gemäß den Informationen, die anlässlich einer Veranstaltung mit Marktteilnehmern am 4. Juni 2019 mitgeteilt wurden, wird bei den jährlichen Auktionen von Juli 2019 keinerlei feste Einspeisekapazität der Typen FZK oder bFZK für die Jahre 2021/2022 vermarktet werden. Es wurde bei diesem Termin auch mitgeteilt, dass die Ausspeisekapazität und die unterbrechbaren Kapazitätsprodukte nach erster Einschätzung nicht betroffen sein würden.

Mitarbeiter der *Commission de Régulation de l'Énergie* (CRE) hatten sich bereits für einen Austausch über die geplante Marktgebietszusammenlegung in Deutschland mit Ihrer Beschlusskammer getroffen; sie hatten u.a. über die Erfahrungen der CRE mit der Schaffung des einheitlichen Marktgebiets in Frankreich 2018 referiert. Die CRE hatte auch im Anschluss an die von Ihnen durchgeführte öffentliche Konsultation bzgl. der Standardisierung der in Deutschland vermarkteten Kapazitätsprodukte im Erdgasfernleitungsnetz schriftlich Stellung genommen (per Schreiben vom 25. März 2019). Erlauben Sie uns, an dieser Stelle unsere Sorge zu wiederholen, dass es im Zuge der Marktgebietszusammenlegung zu einer Verschlechterung der im deutschen Erdgasfernleitungsnetz vermarkteten Kapazitätsprodukte kommen könnte. Wir sind uns insbesondere im Unklaren über das Ausmaß des Rückgangs der Einspeisekapazität ins deutsche Fernleitungsnetz sowie über mögliche Auswirkungen der Marktgebietszusammenlegung auf die bedingten und unterbrechbaren Kapazitätsprodukte sowie die Höhe der verfügbaren Ausspeisekapazität.

**Wir sind in der Tat der Auffassung, dass die Marktgebietszusammenlegung in Deutschland keine mengenmäßige oder qualitative Verschlechterung der an den Grenzen verfügbaren Kapazitäten zur Folge haben darf.** Jedenfalls erscheinen uns eine genaue Folgenabschätzung inkl. einer Bewertung der (europäischen) Kosten und Nutzen vor diesem Hintergrund als unabdingbar.

Was die Maßnahmen angeht, die den angekündigten Kapazitätsrückgang abfedern sollen, haben die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber vorgeschlagen, auf marktbasierte Instrumente zurückzugreifen (z.B. das *Wheeling*, die Drittnetznutzung sowie ein börsenbasiertes Spreadprodukt); diese Instrumente sollen es den Betreibern zufolge ermöglichen, die Einspeisekapazitäten in einer zufriedenstellenden Höhe bereitzustellen. Ihre Beschlusskammer vertritt die Auffassung, dass es nicht möglich ist, auf diese Instrumente zurückzugreifen und dass sie wenn überhaupt nur in Ausnahmefällen Verwendung finden sollten. Sie erwägt daher stattdessen die Wiedereinführung des Überbuchungs- und Rückkaufssystems, das bereits 2013 abgeschafft worden war.

Barbie Kornelia Haller  
Présidente  
Chambre de décision 7  
Bundesnetzagentur  
Tulpenfeld 4  
53113 Bonn  
Allemagne

Verständlicherweise würden wir jede Art von Mechanismus befürworten, der es erlaubt, die Höhe der derzeit an den deutschen Grenzen verfügbaren Kapazität aufrechtzuerhalten. Solch ein Mechanismus sollte einfach umzusetzen und so gestaltet sein, dass die Risiken unsachgerechter Handhabung durch die Marktakteure minimiert werden und zugleich den Zugang der Marktakteure zu hochwertigen Kapazitätsprodukten garantiert. Wir erachten es für unabdingbar, dass den Netznutzern eine ausreichende Stabilität gewährleistet wird und dass der Gastransit durch Deutschland nicht beeinträchtigt wird. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen in Frage kommenden Mechanismen sollten insgesamt sorgfältig untersucht werden, damit letztendlich der oder die ökonomisch sinnvollsten umgesetzt werden.

Der Erdgasmarkt in Nordwesteuropa funktioniert derzeit gut; insbesondere gibt es in den betroffenen Ländern (u.a. Deutschland, Belgien, Niederlande, Frankreich, Österreich) eine starke Korrelation zwischen den Spot- und Terminpreisen. Die daraus resultierende zusammenhängende europäische Marktzone bildet auf dem weltweiten Gasmarkt eine wichtige Preisreferenz. Deutschland spielt für das Funktionieren dieser Zone eine herausragende Rolle, insbesondere wegen seiner Gastransitkapazitäten. Es ist daher essenziell für das reibungslose Funktionieren des europäischen Marktes, dass sich die Gasfernleitungskapazitäten an den deutschen Kopplungspunkten nicht verschlechtern.

Wir stehen jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung, um Ihnen unsere Erfahrungen mit der Herstellung eines einheitlichen Marktgebiets in Frankreich zu erläutern, und um im Hinblick auf die grenzüberschreitende Koordination der Kapazitätsvergabe ein beidseitig zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Ich verbleibe, sehr geehrte Frau Präsidentin, mit freundlichen Grüßen.

Jean-François Carencio

Kopie an:

- Herrn Jochen Homann, Präsident der Bundesnetzagentur
- Herrn Florian Ermacora, Leiter der Abteilung „Großhandelsmärkte; Strom und Gas“, Generaldirektion Energie, Europäische Kommission